

## Gesellschaftswissenschaftliche Abteilung

Seit der Gründung des Museums im Jahr 1892 gab es im Iglauer Museum neben einer Naturwissenschaftlichen Abteilung auch eine einzelne Historische Abteilung. Sie besteht ununterbrochen bis heute, nur unter einem anderen Namen. An die Spitze der ersten Historischen Abteilung traten als Kustoden Professor Kugler und Fotograf Haupt an. Später, als die im Zusammenhang mit der Entstehung des Museums stehende Anfangsbegeisterung weg war, blieb Johannes Haupt als einziger Sammlungsverwalter tätig und wurde gleichzeitig zu einem großen Donator. Er schenkte dem Museum eine Reihe von Gegenständen für kunsthistorische Sammlungen und vor allem sein umfangreiches Fotoarchiv. Die Basis der historischen Museumssammlung bestand aus den Gegenständen künstlerischer Art – Gemälden und Grafiken, in großem Maße auch Münzen und allmählich kamen auch Schriftstücke und Gegenstände exotischen Ursprungs hinzu. Auch sehr wertvolle Gegenstände aus dem Vermögen der Tuchmacherzunft und eine Gruppe von Zinnerzeugnissen wurden in die Sammlungen einbezogen.

In der Zeit der Tschechoslowakischen Republik fing Hans Canon an, im Museum tätig zu werden. Nach dem Tod von Johann Haupt im Jahr 1928 wurde er zum einzigen Sammlungsverwalter. Er ist Autor von hochwertigen Katalogen, die von ihm für verschiedene Sammlungsgruppen – Kunstartikel, Waffen, Zinn, Porzellan und Keramik erstellt wurden. Im Hinblick auf sein bildendes Talent sind die Kataloge um sehr hochwertige bildliche Darstellungen von Einzelgegenständen ergänzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg etabliert sich das Museum ganz neu und an seiner Spitze steht Arnošt Kába. Dank seinen Aktivitäten sind historische Sammlungen erhalten geblieben und im Gegenteil wurden infolge der Verlegung eines Sammlungsteils aus den Schlossmobiliaren in der Umgebung und aus dem beschlagnahmten Vermögen der vertriebenen Deutschen erweitert.

Die heutige Gesellschaftswissenschaftliche Abteilung etablierte sich im Jahr 1953 im Rahmen der Professionalisierung der damaligen Heimatkundlichen Kreisanstalt in Jihlava. Ihre Aufgabe ergab sich aus dem Wesen und dem ursprünglichen Sinn des Museums – materielle und immaterielle Zeugnisse über den Menschen und seine Umwelt sammeln, aufbewahren, erforschen und zugänglich machen. Deshalb erstellen Abteilungsmitarbeiter eine Übersicht über die historische und kulturelle Entwicklung hiesiger Region, sammeln materielle und immaterielle Zeugnisse und bewahren sie in Form von Sammlungen auf. Nach der Verlegung ins neue Gebäude am Masaryk-Platz 57/58 werden auch neue historische Ausstellungen aufgebaut. Die Anzahl von Ausstellungen nimmt zu und es entstehen neue Vortragszyklen und Zyklen von heimatkundlichen Spaziergängen. Gesellschaftswissenschaftliche Projekte werden im Museum unter der Schirmherrschaft von Arnošt Kába selbst sichergestellt. Seit dem Jahr 1956 wird ein Heimat-Almanach der Region Vysočina, Sektion der Gesellschaftswissenschaften herausgegeben. Darin werden gesellschaftswissenschaftliche Beiträge, die sich thematisch auf die Region beziehen, veröffentlicht. Am Ende der 50er Jahre sind in der Abteilung ein später bedeutender tschechischer Museologe Zbyněk Zbyslav Stránský und am Ende der 60er Jahre ein bedeutender tschechischer Historiker und Archivar František Hoffmann tätig.

Auch Museumszweigstellen in Polná und in Telč (1963), die Burg Roštejn (1964) und das Museum in Třešť (1971) wurden in die Struktur der Gesellschaftswissenschaftlichen Abteilung allmählich einbezogen. In der Zeit der sog. „Normalisierung“ in den 70er Jahren war die Arbeits- und Personallage in der Gesellschaftswissenschaftlichen Abteilung schwierig. Im Hinblick auf ihren Fokus zeigten sich Verhältnisse in der Gesellschaft und verschiedene politische Einflüsse auf ihre Fachtätigkeit intensiv.

Ein Wandel zieht sich erst in den 80er Jahren voll, als ein Team mit verschiedenen Berufsspezialisierungen in der Abteilung gebildet wird: Historiker Jan Bechyně, Historikerin Renata Pisková, Historiker und Numismatiker Zdeněk Jaroš, von dem eine Passportisierung von sakraler und profaner Kleinarchitektur über eine Reihe von Jahren erstellt wurde. Weiter arbeitete hier Dana Nováková, Völkerkundlerin, die Fokus ihrer Forschung auf Volksarchitektur und Ausdrucksformen der Volkskultur richtete. In den 80er Jahren erstellte man auch ein gegenständliches Verzeichnis des Sammlungsbestandes des Museums einschließlich seiner Zweigstellen, das in Bezug auf Umfang von historischen Sammlungen für die zukünftige museologische Arbeit von großer Bedeutung war.

Nach dem Wandel im November 1989 kommt es zu einer großen Entwicklung der fachlichen Präsentations- und Sammeltätigkeit. Mitarbeiter der Gesellschaftswissenschaftlichen Abteilung schließen sich einer Reihe von Forschungsprojekten an, erbringen Beratungsdienstleistungen für Laien- und Fachöffentlichkeit, bereiten Vorträge vor, nehmen an der Gestaltung von Schauen und Dauerausstellungen teil. Es erfolgt eine intensive Pflege von anvertrauten Sammlungen in Form von Konservierung und der aufwendigen Restaurierung von Einzelgegenständen, für welche es gelingt, Finanzmittel aus verschiedenen Zuschussprojekten zu gewinnen. Einen wichtigen Meilenstein stellte die Gestaltung von neuen historischen Ausstellungen, die den Zeitraum von Renaissance bis zum 19. Jahrhundert umfassen, dar. Sie wurden für die Öffentlichkeit im Jahr 2006 zugänglich gemacht und im Jahr 2014 wurden sie um eine moderne Ausstellung, die sich den Ereignissen in der Geschichte des 20. Jahrhunderts widmet, ergänzt.

Zurzeit sind zehn Stammangestellte in der Gesellschaftswissenschaftlichen Abteilung einschließlich Mitarbeiter in den Zweigstellen in Telč, Třešť und auf der Burg Roštejn beschäftigt.